

Arbeitsstelle weiterführen. Mit einer Besetzung der Stelle im Laufe des Jahres 2017 ist zu rechnen.

Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 12. Oktober 2016 war die deutsche Kommission durch ihren Vorsitzenden, Prof. Dr. Klaus Herbers, und den kommissarischen Geschäftsführer, Dr. Dieter Rübsamen, vertreten.

Überschattet wurde das Berichtsjahr durch den Tod des Leiters der Berliner Arbeitsstelle „Regesten Friedrichs III.“ Dr. Eberhard Holtz am 3. März 2016. Trotz seiner schweren Erkrankung konnte er noch bis zuletzt an der Fertigstellung des Heftes 31 der Reihe mitwirken. Seine Verdienste bei der Etablierung des Unternehmens in Berlin, sein nimmermüder Einsatz für das Projekt, aber auch für die Weiterführung der Regesten Karls IV. und jüngst auch Wenzels, sind in mehreren Nachrufen und auch bei der Trauerfeier am 29. März 2016 in Berlin gewürdigt worden. Eine öffentliche Präsentation des Bandes fand unter reger Beteiligung von Kollegen, Weggefährten und Freunden am 13. Oktober 2016 in Berlin statt.

Abteilungen

(Herrscher-)Regesten der Karolingerzeit 840–926/962(1032)

Die Gießener Arbeiten an den Regesten Hochburgunds (888–940er Jahre) hat die halbtätig beschäftigte Mitarbeiterin Andrea Hauff fortgesetzt. Die von ihr bzw. bereits von ihrem Vorgänger, Prof. Dr. Zielinski, angefertigten Regesten für den Zeitraum 912 bis 922 wurden überarbeitet und fertiggestellt. An allen weiteren wurde für den gesamten Bearbeitungszeitraum mit den notwendigen Ergänzungen und Überarbeitungen fortgefahren. Die Auswertung der den Raum Burgund betreffenden Chartulare, Urkundeneditionen und Quellenwerke im Hinblick auf urkundliche und historiographische Regesten gestaltete sich wegen oft fehlender Register aufwendig. Gesucht wurde insbesondere nach Privaturkunden, die in Zusammenhang mit der Herrschaft der burgundischen Könige stehen; die Zahl der nach den Rudolfingerkönigen datierten Privaturkunden ist unerwartet hoch. Frau Hauff hat im Sommersemester 2016 im von Frau Prof. Dr. Fees geleiteten Oberseminar der Abteilung „Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde“ der LMU München einen Vortrag zum Thema „Das Verhältnis zwischen dem Königreich Hochburgund unter Rudolf II. und dem Ostfrankenreich“ gehalten.

An der Arbeitsstelle in Marburg widmete sich Yanick Strauch der Weiterbearbeitung der Regesten des zweiten Teilbandes (849–869). Konkret handelt es sich hierbei um die Jahre 865, 866, 867, welche als erste Fassungen größtenteils vorliegen. Daneben wurde gemeinsam mit der Projektleiterin die kritische Revision, Aktualisierung und Vereinheitlichung der von früheren Mitarbeitern erarbeiteten Regesten begonnen. Herr Strauch legte im Berichtsjahr seine eng mit dem Arbeitsgebiet verknüpfte Dissertation „Bernhard von Septimanie. Untersuchungen zur Adelspolitik, Familie und Gefolgschaft eines Grafen in